

## **Antworten der Fraktion der Linkspartei.PDS auf die Fragen des AdfC-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.**

*1. Gibt es in Ihren Parteiprogrammen Aussagen zu Förderung des Radverkehrs, welche sind das? Welche Bilanz ziehen Sie aus der bisherigen Entwicklung? Welche konkreten Ziele haben Sie und welche Initiativen planen Sie, falls Ihre Partei Regierungspartei wird bzw. bleibt?*

Die Linkspartei.PDS spricht in ihrem Programm für eine ökologische Wende in der Verkehrspolitik aus. Verkehrs-, Struktur- und Regionalplanung sollen enger zusammengeführt werden.

Unter diesem Blickwinkel schenken wir der Entwicklung des Radverkehrs große Aufmerksamkeit.

Die Linkspartei geht davon aus, dass der Radverkehr Mobilität ermöglicht unabhängig von Einkommen und Alter, er ist gesundheitsfördernd und kostengünstig, umweltfreundlich, leise und beansprucht wenig Fläche. Ziel unserer kommunalen Verkehrspolitik ist es, den Anteil des Fahrradverkehrs zu erhöhen.

Für den Ausbau des Radwegenetzes halten wir eine ressortübergreifende Zusammenarbeit für unerlässlich. Wir setzen uns dafür ein, dass regionale und überregionale Radwege in Umsetzung der Radwegekonzeption für das Land Sachsen-Anhalt von 2002 zu einem wirksamen Netz verbunden werden, das den Anforderungen verschiedener Nutzergruppen (zum Beispiel Pendler, Touristen) gerecht wird. Der Bau bzw. Ausbau des Radwegenetzes in Sachsen-Anhalt soll beschleunigt werden.

Die bisherige Entwicklung sehen wir kritisch und wollen in den genannten Richtungen einen Beitrag leisten, die Situation schrittweise zu verbessern.

*2. Ein großes Problem für eine Attraktivitätssteigerung sind die innerörtlichen Straßenverhältnisse in vielen Städten und Ortschaften. Besonders in den Altstadtvierteln, wie z. B. in Halle, müssen Radfahrer auf Gehwege ausweichen oder unzumutbare Straßenverhältnisse hinnehmen. Was kann eine Landesregierung tun, um die notwendigen kommunalen Investitionen zu unterstützen?*

Auch wir halten die „Radelfreundlichkeit“ in vielen Städten für mangelhaft. Insbesondere ist es aus unserer Sicht erforderlich, von der Streckenführung sichere, gut befahrbare Radwege bereitzustellen, sinnvollen Ampelschaltungen einzurichten und zweckmäßige Abstellmöglichkeiten, z.B. Fahrradgaragen, zu schaffen. Veränderungen können vorangebracht werden, wenn das Land verstärkt Teile der an die Kommunen ausgereichten Wegebaumittel an den Zweck Radwegegestaltung bindet. Dafür werden wir uns einsetzen.

Sicher ist auch mehr öffentliche Aufmerksamkeit erforderlich. Wir schlagen einen Wettstreit um die fahrradfreundlichste Stadt und Pilotprojekte in der Wegegestaltung vor.

*3. Der Radwegeausbau erfolgt unkoordiniert und weitgehend konzeptlos durch verschiedenste Ressorts, die vorgesehene Koordinierung durch die ALF ist nicht zu erkennen. Der Ausbau der außerörtlichen Radwege erfolgt je nach kommunaler Interessenslage nur lückenhaft. Es existiert keine Stelle an der zentral die Informationen über erreichte Verbesserungen, Ausbaumaßnahmen, aber auch Lücken und Defizite zusammengeführt werden.*

*Welche Aktivitäten planen Sie und wie stehen Sie der ADFC-Forderung gegenüber, im Verkehrsministerium ein zentrales Ressort für den Radverkehr einzurichten und dies mit der Steuerung und Koordinierung der Aktivitäten zu betrauen?*

Wir teilen Ihre Einschätzung weitgehend.

Zur weiteren Entwicklung des Fahrradverkehrs halten wir eine interministerielle Zusammenarbeit für erforderlich, die die entsprechenden Bereiche des Ministeriums für Bau und Verkehr, des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt sowie des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit bündelt und koordiniert. Ob dazu eine zentrale Stelle beim Ministerium für Bau und Verkehr sinnvoll ist, werden wir prüfen.

Darüber hinaus halten wir es für wichtig, dafür einzutreten, dass in der kommunalen Politik der Stellenwert des Radverkehrs erhöht wird.

Wir schlagen dazu vor, zunächst durch entsprechende Zweckbindung von Landesfördermitteln zur Erhaltung der Verkehrsinfrastruktur eine angemessene Berücksichtigung dieses Schwerpunktes zu gewährleisten. Längerfristig muss es allerdings gelingen, dass auch in kommunaler Selbstverwaltung entsprechend gehandelt wird.

Bei allen Bauarbeiten an überörtlichen Straßen (besonders den Neubauten) treten wir dafür ein zu prüfen, ob Bedarf nach einem Radweg besteht. In einem solchen Fall ist er mit zu bauen. Dies ist in der bisherigen Praxis häufig aus Kostengründen vernachlässigt worden, obwohl bei der Bundesförderung für den Bundesstraßenbau die Kosten für Radwege mit veranschlagt werden.

*4. Obwohl in den letzten Jahren, wenn auch lückenhaft (z . B. Saaleradweg im Ldkr. Bernburg flächenhaft ausgebaut, im Saalkreis keinerlei Aktivitäten) und zum Teil zufällig (ländlicher Wegebau) ein weiterer Ausbau erfolgte, sind diese Wege häufig wenig bekannt. Der Leitfaden des Landes für eine touristische Ausschilderung der Radwege ist so gut wie nirgends umgesetzt, obwohl die notwendigen Investitionen vergleichsweise gering sind.*

*Welche Aktivitäten planen Sie und wie stehen Sie zu der Forderung des ADFC, dass im Land Sachsen-Anhalt, ähnlich wie in den Bundesländern Hessen, NRW und Niedersachsen, die Ausschilderung der überregionalen Wege vom Land übernommen wird?*

Wir verweisen in diesem Zusammenhang in erster Linie auf die Verantwortung der Kommunen.

Ausbau und Erhaltung der Radwege sollten im wesentlichen nach den Vorstellungen der Anliegerkommunen erfolgen, das umfasst auch die sinnvolle Beschilderung. Die

Beschilderung soll nach unserer Auffassung neben der Richtungsweisung auch auf den Radweg selbst und seine touristische Attraktivität aufmerksam machen.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass das Land auch durch Wirtschaftsfördermittel des Tourismus hier zweckgebunden fördert.

*5. Die Landesverwaltung hat eine Vorbildwirkung für die Nutzung des umweltfreundlichen Verkehrsmittels Fahrrad auf dem Weg zur Arbeit.*

*Welche Aktivitäten planen Sie und wie werden Sie die diesbezügliche ADFC-Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ unterstützen?*

Wir unterstützen Initiativen nicht nur beim Weg zur Arbeit auf das Rad umzusteigen sondern auch beim Weg zur Schule oder zur Ausbildungsstätte wie bei der Gestaltung von Freizeit und Tourismus.

Einen wichtigen Schwerpunkt sehen wir dabei in den Bemühungen zur Erhöhung der diesbezüglichen Verkehrssicherheit gerade unter Kindern und Jugendlichen. Entsprechende Projekte und Unterrichtsbestandteile an den Schulen unterstützen wir.

Darüber hinaus treten wir für den Ausbau sicherer Radwege (s.o.) und sicherer Abstellmöglichkeiten vor allem an Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen ein.

Wir wollen bessere Bedingungen schaffen, das Fahrrad in öffentlichen Verkehrsmitteln mitnehmen zu können. Besonderen Nachholebedarf sehen wir bei Bussen im öffentlichen Nahverkehr. Kostenlose Mitnahmemöglichkeiten sollten zu höherer Attraktivität von Bus&Bike beitragen.

Weiter werden wir prüfen, inwieweit in Sachsen-Anhalt die Angebote z.B. der Bahn-AG aber auch anderer Anbieter zur Bereitstellung von City-Bikes entwickelt werden können.

*6. Die Kommunikation des ADFC mit der Landesregierung erfolgt nur sporadisch und unkoordiniert. Der ADFC kann sein ehrenamtliches Engagement und Fachwissen (Beispiele: Umgestaltung von Bahnhöfen mit Landesmitteln, Änderung der Radverkehrsunfallstatistik, Beschilderungskonzept, Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit) nur unzureichend in die radfahrbezogenen Aktivitäten der Landesverwaltung einbringen.*

*Wie könnte diese Kommunikation aus Ihrer Sicht systematisiert und ergebnisbezogen ausgestaltet werden?*

Im Wahlprogramm der Linkspartei.PDS Sachsen-Anhalt heißt es unter anderem:

“Unser Anspruch ist ein Richtungswechsel in der Politik. ... Es gehört zum Grundverständnis unserer Politik, dass wir Vereine, Verbände aus Wirtschaft, Kultur und sozialer Arbeit genauso einladen, mit uns gemeinsam nach den besten Lösungswegen für dieses Land zu suchen, wie wir mit Gewerkschaften gern zusammenarbeiten.“ Transparenter, demokratischer, mit den Interessen der

Bürgerinnen und Bürger eng verbundener Politik werden wir uns auch künftig verpflichtet fühlen.

Wir werden in der nächsten Legislatur des Landtages das Thema Fahrradverkehr parlamentarisch thematisieren, um die Problematik mehr ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken und vor allem in Kernfragen zu verbindlicheren Lösungen zu gelangen als bisher.

Dabei werden wir Verbände, Organisationen und Gewerkschaften einbeziehen, selbstverständlich auch den ADFC.

*7. In der Verkehrspolitik und Außendarstellung des Landes findet keine seiner Bedeutung entsprechende Präsentation des Verkehrsträgers Fahrrad statt. Die ersten Vermarktungsbemühungen des Radtourismus durch die LMG (Broschüre „Radwandern in Sachsen-Anhalt“) sind zaghaft und dem großen touristischen Potential gegenüber nicht ausreichend.*

*Welche Verbesserungsmöglichkeiten sehen Sie und welche öffentlichen Aktivitäten und Werbemaßnahmen zur verstärkten Nutzung des Radverkehrs planen Sie?*

Wir teilen ihre Auffassung, dass das Radfahren im Landesmarketing eine größere Rolle spielen sollte.

In Regierungsverantwortung werden wir uns bemühen, hier mehr zu tun.

Wir halten es auch für wichtig, in geeigneter Form die Kommunen anzuregen, ihrer Verantwortung gerecht zu werden. Insbesondere bei der Ausschilderung von Radwegen, bei der attraktiveren Gestaltung des Radwegeumfelds und bei der Bereitstellung entsprechender Angebote für Fahrradtouristik, Radwandern und für den Radverkehr insgesamt, entsprechendes Marketing eingeschlossen.

Wir gehen davon aus, dass es vor allem darauf ankommt, die Situation selbst zu verbessern. Attraktive Landeswerbung kann nach unserer Auffassung nicht lange über substantielle Mängel hinwegtäuschen.